

Die Einstellung von Jugendlichen zur Polizei im Kanton Zürich

Zusatzbericht zu den Erfahrungen und
Erwartungen der Lehrkräfte und Berufsbildner

Verfasser: Lorenz Biberstein

Projektleiter: Prof. Dr. Martin Killias

Kriminologisches Institut

März 2010



Universität Zürich

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	1
2	Kontakt zur Polizei.....	2
2.1	Lehrkräfte	2
2.2	Berufsbildner	3
3	Erwartungen an die Polizei.....	4
3.1	Lehrkräfte	4
3.2	Berufsbildner	5
4	Einschätzung der Polizeiarbeit	6
4.1	Lehrkräfte	6
4.2	Berufsbildner	8
5	Behandlung des Themas „Kriminalität“	9
5.1	Lehrkräfte	9
5.2	Berufsbildner	11
6	Fazit.....	12

Zusammenfassung

Im Rahmen der Schülerbefragung im Kanton Zürich zur Einstellung der Jugendlichen zur Polizei wurden auch beteiligte Lehrpersonen und eine Zufallsstichprobe von Berufsbildnern an den Lehrbetrieben zu ihren Erfahrungen mit der Polizei befragt.

Es zeigt sich, dass die Befragten im Rahmen ihrer Arbeit häufig mit der Polizei in Kontakt kommen, wenn sich das ausschlaggebende Delikt des Schülers oder des Auszubildenden gar nicht an der Schule oder am Lehrbetrieb ereignet hat. Dies ist jedoch auch im Sinne der Befragten; jeder fünfte wünscht, von der Polizei informiert zu werden, wenn einer seiner Schüler oder Auszubildenden als Täter mit der Polizei in Kontakt kommt.

Weiter stellt sich heraus, dass beide befragten Gruppen ihre Ausbildung, um der Kriminalität an den Schulen oder am Lehrbetrieb zu begegnen, als ungenügend empfinden. Dies ist denn auch die häufigste Zusammenarbeit, welche von der Polizei gewünscht wird. Der Polizeiarbeit mit den Jugendlichen im Allgemeinen und an den Schulen oder Lehrbetrieben stellen die Befragten jedoch ein gutes Zeugnis aus.

1 Einleitung

Dieser Bericht dient als Ergänzung zum Hauptbericht zur Untersuchung „Jugend und Polizei im Kanton Zürich“ vom März 2010. In diesem Bericht werden ergänzend die Antworten der befragten Lehrkräfte und Berufsbildner¹ dargelegt.

Im Rahmen der Befragung der Jugendlichen an den Schulen wurde den Lehrkräften ebenfalls die Möglichkeit geboten, einen kurzen Fragebogen auszufüllen. 97 Lehrpersonen im Alter von 23 bis 63 Jahren haben den Fragebogen ausgefüllt, davon waren 48 männlich und 49 weiblich. 62 Personen unterrichteten eine 5. Klasse, 21 eine 10., 13 unterrichteten gemischte Schulstufen und eine Person „verschiedene Schulstufen“.

Da die Berufsschüler nur einige Tage an den Berufsschulen verbringen und die restliche Zeit im Lehrbetrieb, wurde darauf verzichtet, die Lehrpersonen an den Berufsschulen zu befragen. Stattdessen wurden einige Berufsbildner an den Betrieben befragt. Um die Berufsbildner zu erreichen, wurde von denjenigen Berufsbildnerschulen, welche sich zur Kooperation bereit erklärt hatten, im Namen des Kriminologischen Institutes ein Brief an diejenigen Berufsbildner verschickt, welche an diesen Schulen schon einmal einen Kurs besucht hatten. Zum Teil erfolgte dieser Versand auf Papier, zum grössten Teil aber elektronisch per E-Mail.

Da der Versand durch die Berufsbildnerschulen erfolgte, war es uns nicht möglich, zu kontrollieren, wer eine solche Anfrage erhielt. Die Befragung der Berufsbildner ist in diesem Sinne nicht repräsentativ, sondern widerspiegelt lediglich die Meinung derjenigen Personen, welche auf diesem Weg erreicht werden konnten und Interesse an der Teilnahme der Befragung hatten. Total haben sich 193 Berufsbildner im Alter von 16 bis 64 Jahren an der Umfrage beteiligt, wovon 118 Frauen und 75 Männer waren.

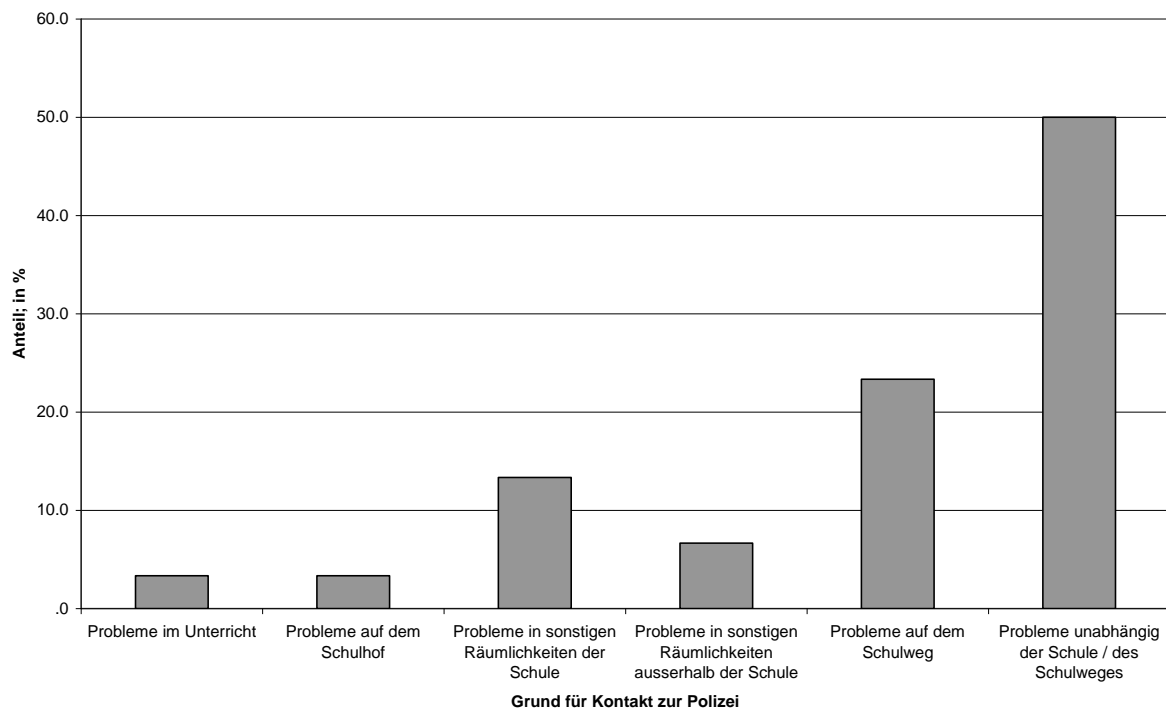
¹ Die männliche Form beinhaltet (wo nicht explizit anders erwähnt) immer auch die weibliche; der Einfachheit halber wird in diesem Bericht jeweils nur die männliche Form verwendet.

2 Kontakt zur Polizei

2.1 Lehrkräfte

Von 97 Personen hatten 30 (31%) im Rahmen ihrer Unterrichtstätigkeit schon einmal Kontakt zur Polizei. Die Gründe davon sind in Abbildung 1 ersichtlich. Der am häufigsten genannte Grund sind Probleme „unabhängig der Schule, des Schulweges“. Das heisst, die Probleme fanden nicht im Zusammenhang mit der Schule statt, die Lehrperson hat aber trotzdem davon erfahren. Der häufigste Grund in Zusammenhang mit der Schule selbst ist „Probleme auf dem Schulweg“. Probleme an der Schule selbst sind hier also in der Minderheit.

Abbildung 1: Gründe für Kontakt zur Polizei



Der häufigste Grund für einen Polizeikontakt der Lehrkräfte war Vandalismus (Tabelle 1; Mehrfachnennungen möglich). Weitere häufige Gründe waren tätlicher Angriff, Drohung und Diebstahl, wobei die Opfer mit der Ausnahme von „Diebstahl; Opfer ohne Zusammenhang zur Schule“ (5 Fälle) immer in Zusammenhang mit der Schule standen, also entweder Mitschüler/innen oder Lehrkräfte waren.

Tabelle 1: Lehrpersonen: Gründe für Polizeikontakt

	Häufigkeit
Vandalismus	6
Diebstahl; Opfer ohne Zusammenhang zur Schule	5
Tätlicher Angriff; Opfer war Mitschüler/in an der Schule	4
Drohung; Opfer war Mitschüler/in an der Schule	3
Diebstahl; Opfer war Lehrperson an der Schule	3
Tätlicher Angriff; Opfer ohne Zusammenhang zur Schule	2
Schüler abgehauen von zu Hause	2
Drohung; Opfer ohne Zusammenhang zur Schule	1
Mobbing; Opfer war Mitschüler/in an der Schule	1
Diebstahl; Opfer war Mitschüler/in an der Schule	1
Diebstahl von Schuleigentum	1
Lausbubenstreich Schulsilvester	1
Pornos auf Handy	1
Probleme mit einem anderen Jugendlichen	1
Scheune angezündet (ohne böse Absicht)	1
Sexuelle Belästigung auf dem Schulweg	1
Soft Gun	1
Suizid	1
Übergriff Internatsleitung auf Schüler	1
Verkehrsdelikt	1

In den 31 Fällen, in denen Lehrkräfte im Rahmen ihrer Unterrichtstätigkeit Kontakt zur Polizei hatten, wurden vier Mal eine Waffe oder andere gefährliche Gegenstände benutzt. Bei diesen Anlässen handelte es sich um einen tätlichen Angriff, eine Drohung und einen Fall von Mobbing gegen eine(n) Mitschüler(in), zwei Fälle von Vandalismus und in einem Fall hatte ein(e) Schüler(in) eine Soft Gun dabei (Mehrfachnennungen möglich).

2.2 Berufsbildner

Von den 193 befragten Berufsbildnern hatten zehn Personen (5.2%) bereits einmal im Rahmen ihrer Ausbildungstätigkeit Kontakt zur Polizei. Sechs Fälle davon waren Probleme im Lehrbetrieb, einer ausserhalb des Lehrbetriebs, zu den letzten zwei Fällen wurden keine genaueren Angaben gemacht. Tabelle 2 zeigt die Gründe für den Polizeikontakt bei den befragten Berufsbildner (Mehrfachnennungen möglich). Bei einem Fall wurde eine Waffe eingesetzt, dabei handelte es sich um einen tätlichen Angriff auf eine Person, welche nicht im Zusammenhang zum Betrieb stand.

Tabelle 2: Berufsbildner: Gründe für Polizeikontakt

	Häufigkeit
Tätlicher Angriff; Opfer ohne Zusammenhang zu Betrieb	4
Betäubungsmittel / Drogen	3
Drohung; Opfer ohne Zusammenhang zu Betrieb	2
Erpressung; Opfer ohne Zusammenhang zu Betrieb	1
Diebstahl am Betrieb (aus Kasse)	1
Alkohol	1
Arbeitgeber hat einen Lehrling aus der Halbgefängenschaft angestellt	1

3 Erwartungen an die Polizei

3.1 Lehrkräfte

Tabelle 3 zeigt die Wünsche der Lehrkräfte in Bezug auf den Informationsaustausch und Kooperation von Seiten der Kantonspolizei. 79.4% der Lehrpersonen sind der Meinung, dass die Polizei die Schule informieren sollte, wenn ein Schüler mit der Polizei wegen eines Delikts in Kontakt kommt. 64.9% sind der Meinung, dass die Polizei stärker mit den Schulen kooperieren sollte. Als häufigste Kooperationsart wird dabei die Mitarbeit an Projekten genannt, gefolgt von Beratung / Weiterbildung der Lehrkräfte und Gestaltung einer Unterrichtsstunde. Etwas weniger als die Hälfte wünschen sich, dass die Polizei mehr Präsenz markiert, jede fünfte Lehrperson wünscht sich, dass die Polizei mehr patrouilliert und knapp 5% wünschen sich, dass die Polizei mehr Schüler kontrolliert.

Tabelle 3: Wunsch nach Informationsaustausch und Kooperation der Lehrkräfte

	Anteil Ja in %	
Sollte die Polizei die Schule informieren, wenn ein Schüler wegen eines Delikts mit der Polizei in Kontakt kommt?	79.4	
Sollte Ihrer Meinung nach die Polizei stärker mit den Schulen kooperieren?	64.9	
Gewünschte Form der Kooperation mit den Schulen	Mitarbeit an Projekten	73.0
	Beratung / Weiterbildung der Lehrkräfte	69.8
	Gestaltung einer Unterrichtsstunde	54.0
	Präsenz markieren	47.6
	Patrouillieren	20.6
	Kontrolle von Schüler	4.8

3.2 Berufsbildner

Tabelle 4: Wunsch nach Informationsaustausch und Kooperation der Berufsbildner

		Anteil Ja in %
Sollte die Polizei den Lehrbetrieb informieren, wenn ein Auszubildender wegen eines Delikts mit der Polizei in Kontakt kommt?		81.8
Sollte Ihrer Meinung nach die Polizei stärker mit den Lehrbetrieben kooperieren?		42.8
Gewünschte Form der Kooperation mit Lehrbetrieben	Beratung / Weiterbildung der Berufsbildner	91.3
	Mitarbeit an Projekten	43.8
	Besuch im Lehrbetrieb	27.5
	Präsenz markieren	13.8
	Kontrolle von Auszubildenden	8.8
	Patrouillieren	5.0

Bei den Berufsbildnern liegt der Anteil der Personen, welche eine Information von Seiten der Polizei wünschen, wenn ein Auszubildender wegen eines Delikts mit der Polizei in Kontakt kommt, mit 81.8% ganz leicht höher als bei den Lehrpersonen. Dafür wünschen sich hier nur 42.8%, dass die Polizei stärker mit den Lehrbetrieben kooperiert. Am häufigsten wird als Kooperationsart die Beratung und Weiterbildung von Berufsbildner genannt (91.3%). Alle weiteren Arten der Kooperation werden von weniger als der Hälfte der befragten Personen genannt; am häufigsten wird die Mitarbeit an Projekten genannt (43.8%). Weniger als ein Drittel wünscht sich einen Besuch im Lehrbetrieb, 13.8% sprechen sich dafür aus, dass die Polizei mehr Präsenz markiere. Unter 10% sprechen sich für eine stärkere Kontrolle von Auszubildenden aus, nur gerade 5% für mehr Patrouillen.

Es zeigt sich, dass die Berufsbildner in etwa gleich häufig wünschen, informiert zu werden, wenn einer ihrer Auszubildenden mit der Polizei wegen eines Delikts in Kontakt kommt, wie dies die Lehrpersonen bei ihren Schülern wünschen. Der Anteil ist jeweils mit ca. 80% ziemlich hoch. Beim Wunsch nach verstärkter Kooperation mit der Polizei finden sich einige Unterschiede zwischen den beiden Gruppen. Während 64.9% der Lehrpersonen eine verstärkte Kooperation mit der Polizei wünschen, sind es bei den Berufsbildnern nur 42.8%. Auch bei den gewünschten Kooperationsarten gibt es Unterschiede: Die Lehrpersonen sprechen sich in erster Linie für eine Mitarbeit an Projekten und Beratung und Weiterbildung der Lehrkräfte aus. Diese beiden Arten sind zwar auch bei den Berufsbildnern die häufigsten Wünsche, jedoch dominieren hier ganz klar der Wunsch nach Beratung und Weiterbildung und weniger die Mitarbeit an Projekten.

4 Einschätzung der Polizeiarbeit

4.1 Lehrkräfte

Abbildung 2 zeigt die Zufriedenheit der Lehrkräfte mit der Arbeit der Polizei im Allgemeinen und an der Schule. Im Allgemeinen sind die Lehrkräfte zufrieden mit der Polizeiarbeit (17% „eher zufrieden“, 64.9% „zufrieden“, 13.8% „sehr zufrieden“). Nur 4.3% der Lehrpersonen sind „nicht zufrieden“ oder „eher nicht zufrieden“. Bei der Polizeiarbeit an der Schule überwiegen ebenfalls die positiven Einschätzungen (28.8% „eher zufrieden“, 43.8% „zufrieden“ und 13.8% „sehr zufrieden“), allerdings ist hier mit 13.8% „nicht zufrieden“ oder „eher nicht zufriedenen“ Lehrpersonen deren Anteil höher.

Die Arbeit der Polizei mit Jugendlichen (Tabelle 5) empfinden 42.7% der Lehrpersonen als „eher gut“, 41.3% als „gut“ und 9.3% als „sehr gut“. Nur 6.7% der Lehrkräfte attestieren der Polizei „eher schlechte“ Arbeit. Der eigene persönliche Erfahrung mit der Polizei (Tabelle 6) empfinden 93.5% der Lehrpersonen als positiv, nur 6.4% empfinden ihn als „eher schlecht“ oder „schlecht“.

Abbildung 2: Zufriedenheit der Lehrkräfte mit der Arbeit der Polizei im Allgemeinen und an der Schule

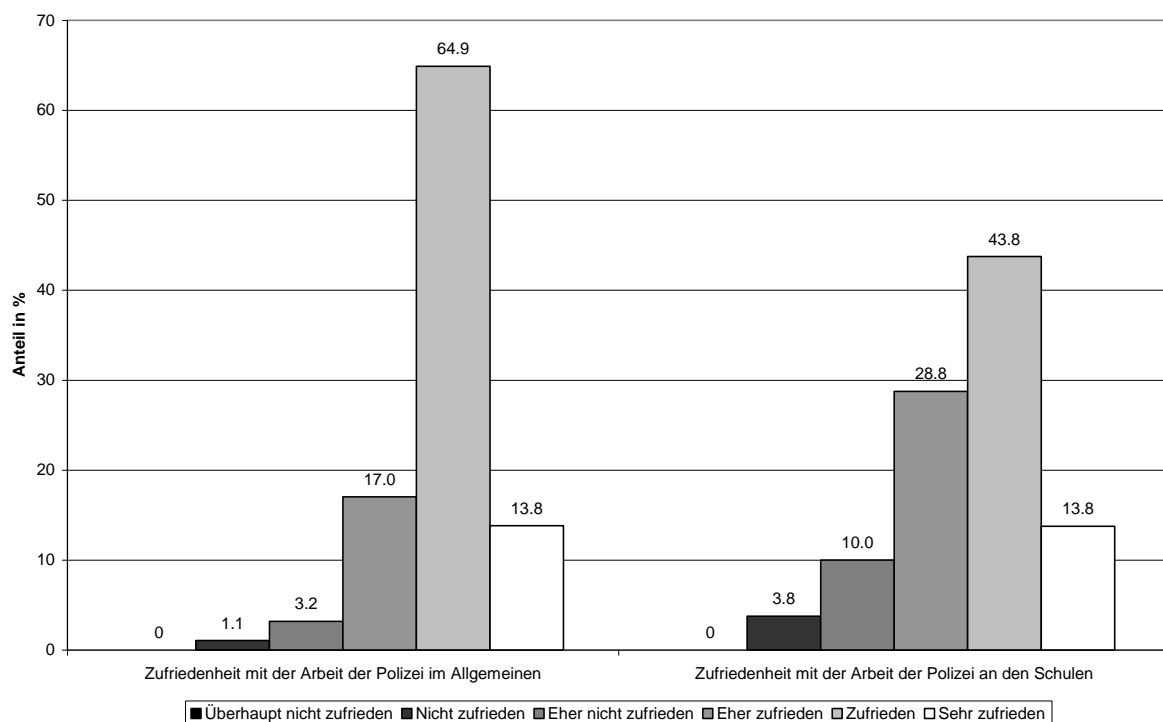


Tabelle 5: Lehrpersonen: Einschätzung der Arbeit der Polizei mit den Jugendlichen

	Anteil in %
Sehr schlechte Arbeit	0.0
Schlechte Arbeit	0.0
Eher schlechte Arbeit	6.7
Eher gute Arbeit	42.7
Gute Arbeit	41.3
Sehr gute Arbeit	9.3
Gesamt	100.0

Tabelle 6: Lehrpersonen: Persönliche Erfahrung mit der Polizei im Allgemeinen

	Anteil in %
Sehr schlecht	0.0
Schlecht	3.2
Eher schlecht	3.2
Eher gut	19.1
Gut	57.4
Sehr gut	17.0
Gesamt	100.0

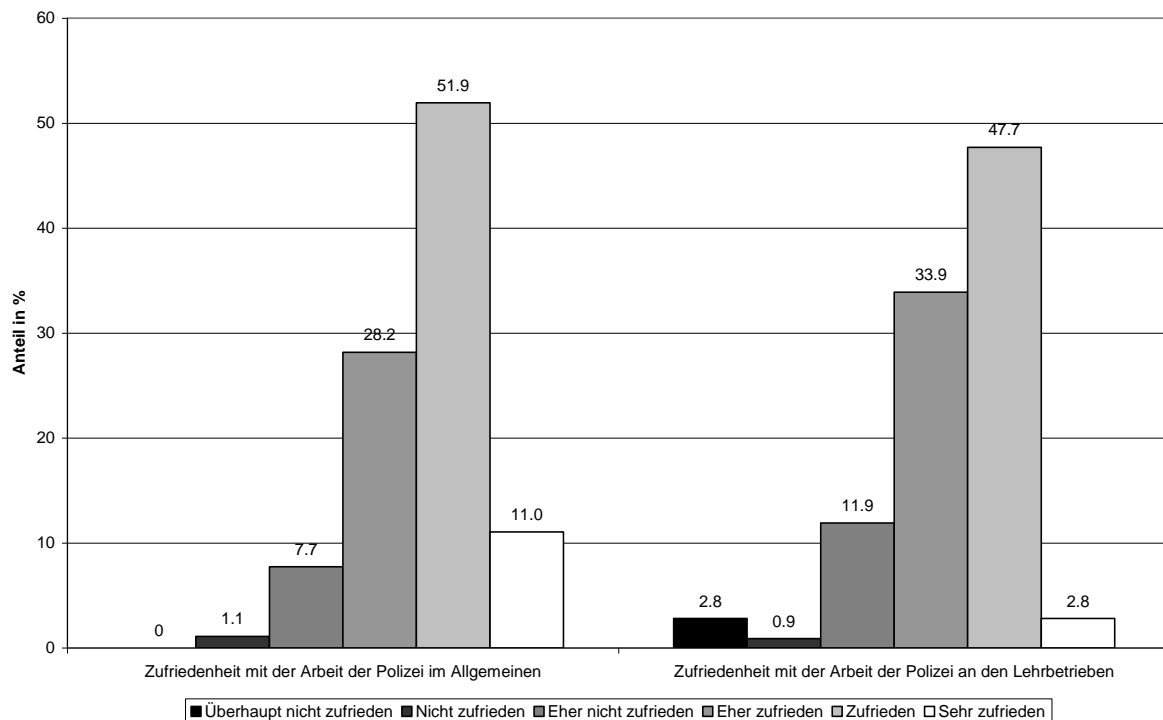
50.5% der Lehrpersonen sind der Meinung, dass sich die Kriminalität an der Schule nicht verändert hat (Tabelle 7). 4.1% sind der Ansicht, die Kriminalität habe leicht abgenommen, 29.9% der Ansicht, sie habe leicht und 10.3% sie habe stark zugenommen. Bei denjenigen Lehrpersonen, welche eine Tendenz angeben, dominiert also klar die Meinung, die Kriminalität habe an ihrer Schule zugenommen.

Tabelle 7: Lehrpersonen: Veränderung der Kriminalität an der Schule

	Anteil in %
Nicht verändert	50.5
Stark abgenommen	0.0
Leicht abgenommen	4.1
Leicht zugenommen	29.9
Stark zugenommen	10.3
Weiss nicht	5.2
Gesamt	100.0

4.2 Berufsbildner

Abbildung 3: Zufriedenheit der Berufsbildner mit der Arbeit der Polizei im Allgemeinen und an den Lehrbetrieben



Die Berufsbildner stellen der Polizei ebenfalls ein gutes Zeugnis aus (Abbildung 3): 91.1% der Befragten sind mit der Arbeit der Polizei im Allgemeinen „eher zufrieden“, „zufrieden“ oder „sehr zufrieden“. 7.7% sind „eher nicht zufrieden“, 1.1% „nicht zufrieden“. Mit der Arbeit der Polizei an den Lehrbetrieben sind doch 2.8% „überhaupt nicht zufrieden“, 0.9% „nicht zufrieden“ und 11.9% „eher nicht zufrieden“. 84.4% sind „eher zufrieden“, „zufrieden“ oder „sehr zufrieden“.

Tabelle 8: Berufsbildner: Einschätzung der Arbeit der Polizei mit den Jugendlichen

	Anteil in %
Sehr schlechte Arbeit	0.0
Schlechte Arbeit	0.6
Eher schlechte Arbeit	20.5
Eher gute Arbeit	34.0
Gute Arbeit	42.9
Sehr gute Arbeit	1.9
Gesamt	100.0

Die Berufsbildner sind bei der Beurteilung der Arbeit der Polizei mit den Jugendlichen kritischer als die Lehrpersonen: 20.5% sind der Ansicht, die Polizei leiste „eher

schlechte Arbeit“. Eine „eher gute“, „gute“ oder „sehr gute“ Arbeit mit den Jugendlichen attestieren der Polizei 78.8% der befragten Jugendlichen.

Tabelle 9: Berufsbildner: Persönliche Erfahrung mit der Polizei im Allgemeinen

	Anteil in %
Sehr schlecht	0.0
Schlecht	0.6
Eher schlecht	5.6
Eher gut	22.2
Gut	50.6
Sehr gut	21.1
Gesamt	100.0

Die eigene persönliche Erfahrung der Berufsbildner mit der Polizei im Allgemeinen ist dagegen positiv: 22.2% haben „eher gute“, 50.6% „gute“ und 21.1% „sehr gute“ Erfahrungen mit der Polizei gemacht.

Tabelle 10: Berufsbildner: Veränderung der Kriminalität an den Lehrbetrieben

	Anteil in %
Nicht verändert	64.1
Stark abgenommen	1.1
Leicht abgenommen	2.8
Leicht zugenommen	8.3
Stark zugenommen	1.7
Weiss nicht	19.9
Gesamt	100.0

64.1% der Berufsbildner sind der Meinung, dass sich die Kriminalität an den Lehrbetrieben nicht verändert hat, 3.9% dass sie ab- und 10% dass sie zugenommen hat.

5 Behandlung des Themas „Kriminalität“

5.1 Lehrkräfte

Nur gerade 4.1% der Lehrpersonen sind der Ansicht, sie seien „gut ausgebildet“, um der Kriminalität an der Schule zu begegnen (Tabelle 11). 59.7% sind der Meinung, sie seien „überhaupt nicht gut ausgebildet“ oder „nicht gut ausgebildet“. Keiner der befragten Lehrpersonen ist der Ansicht, „sehr gut“ ausgebildet zu sein.

Tabelle 11: Lehrpersonen: Selbsteinschätzung der eigenen Ausbildung um der Kriminalität an der Schule zu begegnen

	Anteil in %
Überhaupt nicht gut ausgebildet	21.6
Nicht gut ausgebildet	38.1
Mittelmässig ausgebildet	35.1
Gut ausgebildet	4.1
Sehr gut ausgebildet	0.0
Weiss nicht	1.0
Gesamt	100.0

Von den befragten Lehrkräften haben 53.6% das Thema Kriminalität noch nie behandelt (Tabelle 12). Von den 44 Personen, welche das Thema schon einmal behandelt haben, haben die Meisten zwei oder drei Lektionen dafür aufgewendet (Tabelle 13). Beachtenswert ist, dass doch sechs Lehrpersonen schon mehr als sechs Lektionen zur Behandlung dieses Themas aufgewendet haben.

Tabelle 12: Lehrpersonen: Thema "Kriminalität an der Schule" schon einmal behandelt?

	Häufigkeit	Anteil in %
Nein	52	53.6
Ja	44	45.4
Möchte nicht antworten	1	1.0
Gesamt	97	100.0

Tabelle 13: Lehrpersonen: Zeitaufwand zur Bearbeitung des Themas „Kriminalität an der Schule“

	Häufigkeit	Anteil in %
1 Lektion	4	9.1
2 Lektionen	10	22.7
3 Lektionen	11	25.0
4 Lektionen	4	9.1
5 Lektionen	0	0.0
6 Lektionen	1	2.3
Mehr als 6 Lektionen	6	13.6
Ganzer Projekttag	1	2.3
Weiss nicht	7	15.9
Gesamt	44	100.0

5.2 Berufsbildner

Tabelle 14: Berufsbildner: Selbsteinschätzung der eigenen Ausbildung um der Kriminalität im Lehrbetrieb zu begegnen

	Anteil in %
Überhaupt nicht gut ausgebildet	12.7
Nicht gut ausgebildet	54.1
Gut ausgebildet	19.9
Sehr gut ausgebildet	3.3
Weiss nicht	9.4
Möchte nicht antworten	0.6
Gesamt	100.0

Auch die Berufsbildner sind in Bezug auf ihre Ausbildung, um der Kriminalität im Lehrbetrieb zu begegnen, eher kritisch. Die Mehrheit empfindet sich als „überhaupt nicht gut ausgebildet“ (12.7%) oder „nicht gut ausgebildet“ (54.1%). Immerhin knapp 20% empfinden sich als „gut ausgebildet“ (im Gegensatz zu 4.1% bei den Lehrpersonen; Tabelle 11).

Tabelle 15: Berufsbildner: Thema "Kriminalität unter Jugendlichen" im Betrieb schon einmal behandelt?

	Häufigkeit	Anteil in %
Nein	141	73.1
Ja	40	20.7
Keine Angaben	12	6.2
Gesamt	193	100.0

Tabelle 16: Berufsbildner: Zeitaufwand zur Bearbeitung des Themas „Kriminalität unter Jugendlichen“

	Häufigkeit	Anteil in %
1 Stunde	11	27.5
2 Stunden	11	27.5
3 Stunden	3	7.5
4 Stunden	3	7.5
5 Stunden	0	0.0
6 Stunden	1	2.5
Mehr als 6 Stunden	1	2.5
Weiss nicht	9	22.5
Möchte nicht antworten	1	2.5
Gesamt	40	100.0

Von den 181 befragten Berufsbildnern haben 40 (20.7%) das Thema „Kriminalität unter Jugendlichen“ schon einmal im Betrieb behandelt. Davon hat die Mehrheit der Befragten eine oder zwei Stunden darin investiert (Tabelle 16). Jeweils drei Perso-

nen haben drei oder vier Stunden dafür aufgewendet, je eine sechs oder mehr Stunden.

6 Fazit

Es zeigte sich, dass Lehrpersonen häufiger Kontakt zur Polizei haben, weil einer ihrer Schüler als Täter mit der Polizei in Kontakt geraten war, als dies bei den Berufsbildnern der Fall ist (32% gegenüber 5.2%). Dies, obwohl sich der Grossteil der Problemsituationen bei den Lehrpersonen ausserhalb der Schule abspielte: Die beiden häufigsten Kontaktgründe sind Vandalismus und „Diebstahl; Opfer ohne Zusammenhang zur Schule“. Im Gegensatz dazu fanden bei den Berufsbildnern sechs von zehn „Problemsituationen“ am Lehrbetrieb selbst statt.

Sowohl Lehrpersonen als auch Berufsbildner äussern stark den Wunsch, von der Polizei informiert zu werden, wenn einer ihrer Schüler oder Auszubildenden als Täter mit der Polizei in Kontakt kommt. Die Berufsbildner wünschen seltener eine stärkere Kooperation mit der Polizei als die Lehrpersonen, wobei sich die Lehrpersonen positiv zu verschiedenen Kooperationsformen äussern. Die Berufsbildner wünschen überwiegend Beratung oder Weiterbildung von Seiten der Polizei.

Im Grossen und Ganzen sind sowohl die Lehrpersonen als auch die Berufsbildner mit der Polizeiarbeit zufrieden; dies gilt für die Arbeit im Allgemeinen und auch für die Arbeit an den Schulen oder Lehrbetrieben. Während ebenfalls beide Gruppen die persönliche Erfahrung mit der Polizei überwiegend positiv beurteilen, finden sich doch Unterschiede in der Beurteilung der Polizeiarbeit mit den Jugendlichen. Bei den Lehrpersonen überwiegt eine positive Einschätzung, während jeder fünfte Berufsbildner findet, die Polizei leiste eher schlechte Arbeit mit den Jugendlichen.

Die Lehrpersonen empfinden leicht häufiger, dass die Kriminalität an den Schulen gestiegen ist, als dies die Berufsbildner für die Lehrbetriebe empfinden. Beide Gruppen beurteilen ihre Ausbildung, um der Kriminalität an der Schule oder im Lehrbetrieb zu begegnen, eher kritisch. Jeweils über die Hälfte der Befragten geben an, für diese Aufgabe „überhaupt nicht gut“ oder „nicht gut“ ausgebildet zu sein. Nicht überraschend ist das Thema „Kriminalität unter Schülern“ an den Schulen schon häufiger

thematisiert worden als an den Lehrbetrieben, dürfte dort doch auch mehr Zeit vorhanden sein, um einen solchen Themenblock einzubauen.

Die Befragung der Lehrpersonen und Berufsbildner zeichnet ein zwiespältiges Bild: Zwar hatten längst nicht alle Befragten im Rahmen ihrer Arbeit Kontakt zur Polizei, dafür geben beide Gruppen häufig an, nur mangelhaft ausgebildet zu sein um der Kriminalität an den Schulen oder Lehrbetrieben zu begegnen. So wünschen denn die Lehrpersonen und Berufsbildner auch häufig eine verstärkte Beratung oder Weiterbildung von Seite der Polizei.